

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

16.7.1903 (No. 158)

so weiter. Wir verzichten auf den Abdruck aller dieser Meldungen, die besonders von der französischen Presse mit breiter Ausdehnung unter Anführung von Namen und Daten wiedergegeben werden. Es genügt, ihren Inhalt mit wenigen Worten kurz zu fassen, um die Mahnung daran zu knüpfen: Nichts glauben! Oder wenigstens so wenig als irgend möglich! Die Zahl der Wissenden ist in diesem Falle ganz außerordentlich gering, und daß diese viel laudieren sollen, ist kaum anzunehmen. Im übrigen wird aber noch unserer Ansicht tatsächlich nicht viel zu plaudern sein! Ein 93jähriger Kranker in erhabener Stellung ringt mit dem Tode. Die Letzte leben sich die denkbar größte Mühe, durch alle Kunstmittel das entsetzliche Leben noch zu zurückhalten. Daß in diesen Augenblicken in einer großen Haus- und Hofhaltung, in der nur Männer angestellt sind, einige Verdünnung plagt, ist schon möglich. Wir wissen nicht, ob es wirklich der Fall ist; aber, wie gesagt, es wäre denkbar. Besonders wichtig wäre es nach unserer Ansicht nicht. Ferner wäre es denkbar — ja, wir glauben sicher, daß es der Fall ist, weil es nur zu natürlich erscheint — daß unter den Kardinalen die Frage nach der Gestaltung der nächsten Zukunft überdacht, vielleicht auch unter solchen, die in der Nähe stehen, schon besprochen wird. Das dürfte die Grundlagen sein, auf denen jene phantastischen Meldungen aufgebaut sind.

** Zu den Ergebnissen der letzten Reichstagswahlen.

Nach dem „Reichsanzeiger“ haben nahezu 9 1/2 Millionen Wahlberechtigte abgestimmt. Wahrscheinlich werden es im Ganzen 12 1/2 Millionen Wahlberechtigte sein. Wenn dem so ist, so haben etwas über 7/8, nahezu 76 Prozent, abgestimmt. Für einen einzelnen Bezirk oder auch mehrere zusammengekommen wäre das keine besonders rege Beteiligung. Wenn aber 397 Bezirke mit in der Regel 20 bis 30 Wählern, man wird es kaum einmal erleben, daß es unter 10 Wählern nicht ist, welche nicht eine geringere Beteiligung haben und durch den Prozentsatz der Gesamtbeteiligung herabsinken. Behält dieselbe noch die Höhe von mehr als 15, so ist sie als eine gute anzusehen. Unter den 11 dieser Art waren allgemeine Wahlen nur eine, a welcher die Gesamtbeteiligung noch etwas rege war. Wie sie jetzt nahezu 76 pSt. betragen hat, so betrug sie in der Septembervahl von 1887 etwas über 77 pSt. Das war ihr höchster Stand. In allen übrigen neun Wahlen war sie geringer als im Jahre 1903, gewöhnlich verhältnismäßig gering. Nur zweimal in den 7 Fällen erreichte sie 70 pSt. und ein drittes Mal 65 pSt. Die fast 9 1/2 Millionen Stimmen verteilen sich folgendermaßen:

1. Sozialdemokr.	3,025,103	12.	Wahlberechtigte	102,974
2. Zentrum	1,853,707	13.	Wahlberechtigte	94,214
3. Nationallib.	1,243,393	14.	Wahlberechtigte	94,150
4. Konservative	909,714	15.	Wahlberechtigte	93,804
5. Freis. Volksp.	523,505	16.	Wahlberechtigte	81,527
6. Polen	340,480	17.	Wahlberechtigte	27,334
7. Freikonservative	282,454	18.	Wahlberechtigte	28,809
8. Antiklerikale	244,587	19.	Wahlberechtigte	23,115
9. Freis. Vereinig.	241,116	20.	Wahlberechtigte	14,843
10. Bauernbund	117,327	21.	Wahlberechtigte	6,912
11. Bund d. Bauern	114,360	22.	Wahlberechtigte	502

Die Zahl der Zentrumsstimmen war noch nie so hoch seit 1871, während die der Nationalliberalen trotz starker Zunahme seit 1898 in früherer Zeit schon namhaft größer war.

Aus nachfolgenden Gründen erweckt die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen das meiste Interesse. Sie ist sehr stark. Allein sie war in einer der vor- ausgesetzten Wahlen bedeutend stärker. Im Jahre 1890 hat die Sozialdemokratie eine Zunahme ihrer Stimmenstärke um etwas über 6 Proz. der Wahlberechtigten zu verzeichnen gehabt. Damals war eine Periode von 3 Jahren vorausgegangen. Bei der Wahl von 1903 handelte es sich um eine vorausgegangene Periode von 5 Jahren. Wenn man das mit in Rechnung zieht, so mußte die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmenstärke etwas über 10 Proz. betragen, wenn sie der von 1890 ganz gleich sein sollte. Statt dessen beträgt die Zunahme nicht ganz 6 pSt. der Wahlberechtigten. Wollte die Sozialdemokratie in ganz gleichem Umfang zunehmen wie in der dreijährigen Periode von 1887—1890, so mußte sie 3,600,000 Stimmen erhalten (statt 3,025,000).

Stadtgarten-Theater. Heute (Donnerstag) gelangt eine Wiederholung von Jenes Operette „Die Heißha“ zur Aufführung. Diese Vorstellung, welche eine so ausgezeichnete Aufnahme fand, wird gewiß von vielen mit Freude begrüßt werden.

Morgen (Freitag) wird die Operette „Wiener Blut“ in drei Akten von Johann Strauß gegeben. Die Besetzung der Operette ist wie folgt: „Führer“ Herr Krenner, „Waldmüller“ Herr Krenner, „Gabriele“ Fräulein Forester, „Nawarra“ Herr Bedau, „Franziska Cagliari“ Fräulein Nawarra, „Kagler“ Herr Guger, „Pepi Meisner“ Fräulein Mainer, „Jole“ Herr Pohl, „Anna“ Fräulein Wölbe.

v. St. In Interlaken (Schweiz) konzertierten am vergangenen Montag (13. Juli) Hofopernsängerin Fräulein Barmerperger und Hofopernsänger Herr Keller von Karlsruhe mit großem Erfolge. Sie traten im Abendkonzert des dortigen Kirchenchores im Kurpark in Interlaken vor einem ausserordentlich internationalen Publikum auf. Fräulein Barmerperger sang die hübsche Arie der „Marie“ aus dem „Waffenwächter“ (1. Akt). Ferner trug sie mit Herrn Keller „Die Schwalben“, Duett für Sopran und Bass von Thomas, „Still wie die Nacht, tief wie das Meer“ von Karl Böse und „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus Mozarts „Zauberflöte“ vor. Wie man uns schreibt, folgte jedem Vortrage ein großartiger Beifall und die Befreierten mußten in einem zweiten Konzerte nochmals auftreten, wo sie ebenfalls mit großer Auszeichnung empfangen wurden.

Julius Gindshofer, der Meister der modernen Poesie- und Operettenmusik, trat seine diesjährige große Konzert-Tournee am 1. Juni an. Diese wird ihn durch ganz Deutschland, Holland und Belgien und England führen, wo er unter glänzenden Bedingungen auf Grund seines vorjährigen großen Erfolges reingewirgt worden ist. Die Gindshofer-Kapelle setzt sich aus 40 erstklassigen Musikern zusammen, unter denen sich hervorhebende Solisten befinden, so u. a. der Großherzogliche Hofkapellmeister Jos. Serafini Altschanski; sie hat kein Streichorchester im landläufigen Sinne, sondern bildet eine Spezialität mit ihrem Leiter an der Spitze, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, seine „Populären Konzerte“ geradezu klassisch auszuführen. Gindshofer

** „Zahlen beweisen.“

Unter diesem bestechenden und vielversprechenden Titel hat die „Konst. Ztg.“ geglaubt, einen Trunpf gegen das Zentrum auszuspielen zu können. Sie beginnt mit dem Satz: „Das Zentrum preist sich immer als sicherstes Mittel gegen die Sozialdemokratie an und behauptet, dort, wo es das Segel schwingt, sei kein Boden für die Sozialisten.“ Diese Behauptung dichtet die „Konst. Ztg.“ dem Zentrum an. Was unsrerseits jederzeit behauptet worden ist und auch jetzt behauptet wird, das lautet ganz anders. Wir sprachen und sprechen von katholischen und nichtkatholischen Gegenden, nicht aber etwa von solchen, in welchen das Zentrum, und solchen, in welchen der Liberalismus „das Segel schwingt“. Wir sprachen und sprechen ferner von größerer und geringerer Verbreitung der Sozialdemokratie, nicht aber davon, ob für dieselbe überhaupt „Boden“ sei oder nicht. Die Behauptung ging jederzeit dahin, daß die Sozialdemokratie in nichtkatholischen Gegenden verhältnismäßig stärker verbreitet sei als in katholischen. Darans wurde und wird der Schluss gezogen, daß im Katholizismus mehr Widerstandskraft gegen die Sozialdemokratie gegeben sei als im Protestantismus, natürlich auch mehr als im religiösen Nihilismus.

Das ist es, was zu widerlegen wäre, nicht aber die von der „Konst. Ztg.“ eigens konstruierte und dem Zentrum fälschlicher Weise nachgelagte Behauptung. Welche „Zahlen“ hat nun die „Konst. Zeitung“ zur Verfügung, die nach ihr „beweisen“? Zunächst führt sie mit Berufung auf die „Bad. Landesztg.“ sechs katholische Gemeinden des Amtsbezirktes Forstheim ins Treffen mit ihren sozialdemokratischen Stimmen am 16. und 25. Juni 1903. Die drei noch übrigen katholischen Gemeinden werden auffälliger Weise nicht erwähnt.

Diese Art, „beweisen“ zu wollen, ist nun aber eine wahre Fälschung. Auf dem gleichen Wege könnte man auch „beweisen“, daß die Sozialdemokratie in protestantischen Gegenden gar nicht vorkommt. Die „Konst. Ztg.“ hat noch andere „Zahlen“. Mit Berufung auf die sozialdemokratische „Münch. Post“ führt sie die sechs bayerischen Bezirke Neuburg (soll heißen Neunburg), Deggendorf, Passau, Straubing, Weihenstephan und Ingolstadt ins Treffen, die ganz oder fast ganz katholisch sind. Deren sozialdemokratische Stimmenzahl soll „sich verdoppelt, verdreifacht, sogar vervierfacht“ haben. Verder sind diese Stimmenzahlen bei keinem der genannten Bezirke angegeben. Das Münchener Blatt, welches von der „Konst. Ztg.“ als Quelle angerufen wurde, hat es vielleicht absichtlich unterlassen. In allen sechs Bezirken ist nämlich die Sozialdemokratie nur ganz gering vertreten. In keinem derselben hat ihre Stimmenstärke bei der letzten Wahl auch nur drei Prozent der Wahlberechtigten betragen, in vier derselben nicht einmal zwei Prozent. Ferner war sie in allen sechs Bezirken im Jahre 1898 zurückgegangen. In zwei dieser Bezirke dürfte sie noch hinter der von 1893 zurück und in einem dritten wäre sie gleich, wenn sie sich jetzt „verdoppelt“ hätte. Es ist geradezu lächerlich, wenn man die Verdoppelung oder auch Verdreifachung einer so sich und verhältnismäßig ganz geringfügigen Stimmenzahl als „Beweis“ für das besonders starke Anwachsen der in Frage kommenden Partei ins Treffen führen will.

Die „Konst. Ztg.“ hat aber noch eine dritte Reihe von „Zahlen“, welche „beweisen“ sollen, was sie auf Kosten des Zentrums geltend machen will. Sie schreibt: „Endlich läßt sich auch nicht behaupten, daß die Sozialdemokratie mit ihrem ersten ernst gemeinten Ansturm auf das Ausgebüdete total zurückgeschlagen wäre. Wir geben die Zahlen-Zusammenstellung aus den vier am meisten in Betracht kommenden Wahlkreisen.“

Es folgen dann die Ziffern der Bezirke Bochum, Dortmund, Essen und Duisburg, sodann noch die des Bezirkes Hamm-Sooest.

Wer hat nun behauptet, daß der „sozialdemokratische Ansturm“ auf diese Bezirke „total abgelenkt“ worden sei? Und wer will behaupten, daß es der erste ernst gemeinte Ansturm war. Mit der einen wie mit der anderen Behauptung könnte sich jedermann nur schwer kompromittieren. Es ist aber nicht weniger blamabel, wenn jemand mit den Wahlziffern dieser fünf Bezirke kommt auch in unsere Stadt und wird hier im Stadtgarten, bei ungnädiger Witterung in der Festhalle, am Donnerstag, den 16. Juli, konzertieren. Wer ihn von seinen vorjährigen Konzerten noch nicht kennt, der kennt wohl sicher sein „Palamorgana-Deb“, seinen „Berliner Frauen-Walzer“ (Koblied der Berlinerinnen) und das Couplet: „vab'n Sie nicht den kleinen Gohn geben?“ das als Schläger des Berliner Thalia-Theaters weit über die Grenzen Deutschlands bekannt geworden ist. — Nach dem Ruf, der dem beliebten Komponisten und Dirigenten vorangeht, darf seinen Erscheinen in unserer Stadt mit Interesse entgegengekehrt werden.

von Hochschulen. Der Assistent an der Universitätsbibliothek in Halle, Dr. phil. K. Wendel, ist zum Hilfsbibliothekar an der Universitätsbibliothek in Greifswald ernannt worden. — Mit einer Habilitationsvorlesung über „Moderne biologische Schule und Heilmethoden“ hat sich Dr. med. G. Wieland an der Universitätsbibliothek in Basel als Privatdozent für Kinderheilkunde eingeführt.

Wettbewerb. Im Wettbewerb um den Bau des Dresdener Rathauses hat das Preisgericht gestern (Dienstag) die Entscheidung getroffen. Es wurde kein erster Preis uerkannt. Dagegen erhielten fünf zweite Preise zu je M. 1000: Architekt Roth-Darmstadt, der die ersten Preis erhielt, Regierungsbaumeister D. Stendorf-Berlin, der schon beim ersten Dresdener Wettbewerb einen Preis erhielt, die Architekten Janicke und Wilmfen-Berlin, Architekt Medel-Reiburg i. Dr. Zum Ankauf empfohlen wurden die Entwürfe von Kuhn-Geidelberg, Rossow und Diehweger-Dresden.

Kneipp-Denkmal. Die feierliche Enthüllung des Kneipp-Denkmal in Würzburg findet am Sonntag, den 9. August, statt. Am Vorabend ist eine Fest-Aufführung im Kasino mit lebenden Bildern, darstellend Szenen aus dem Leben und Wirken Kneips.

Die erste diesjährige Mütterhorn-Besteigung wurde am letzten Samstag ausgeführt von George G. Hillmann aus Buffalo mit den Führern Peter Breun

zirkel „beweisen“ will, was die „Konst. Ztg.“ behauptet hat. Nur im Bezirke Essen sind die Katholiken in der Mehrheit, die indessen bedeutend zurückgegangen ist. Während sie früher ganz nahe an 70 Prozent der Bevölkerung gebildet haben, stellen sie jetzt nur noch 60,5 Prozent derselben dar.

Im Bezirke Duisburg waren die Katholiken bislang in der Minderheit; erst in der allerneuesten Zeit halten sie den Nichtkatholiken die Wage und haben angefangen, sie zu überflügeln.

In Hamm-Sooest bilden die Katholiken 48,65; in Bochum 45,32; in Dortmund 42,61 Prozent der Bevölkerung.

Was bleibt da von den „Beweisen“ der „Konst. Ztg.“ noch übrig?

Deutschland.

Berlin, 14. Juli.

Die radikale Haltung der Juden bei den Reichstagswahlen scheint nicht ohne eine gewisse Rückwirkung bleiben zu sollen. Bekanntlich ist bei den Wahlen die Entscheidung frappant hervorgetreten, daß der jüdische Volksteil eine bedeutende Steigerung zur Sozialdemokratie beifand. Im ersten Berliner Reichstagswahlkreise, wo der jüdische Dr. Kronas als Vertreter der Sozialdemokratie dem freisinnigen Stadtrat Rämpp in der Stichwahl gegenüberstand, trat beispielsweise dieser Zug nach der äußersten Linken bei den jüdischen Wählern des Tiergartenviertels nachweislich hervor. Nach den Wahlen scheint es nun in diesen Kreisen wenigstens teilweise zu dämmern. Im „Berl. Tagebl.“ finden wir nämlich folgendes Inserat: „Alle Juden, welche die Sozialdemokratie als das schlimmste Uebel im Staate betrachten, welche den politischen Radikalismus der Juden für verderblich halten und wieder Fühlung mit den nationalen Parteien suchen, wie zu letzteren Zeiten, werden gebeten, ihre Adresse zur Bildung einer Vereinigung niederzulegen unter „Deutsches Vaterland“ bei...“ Man kann neugierig sein, ob das „Berl. Tagebl.“ zu dieser Versicherung in seinem redaktionellen Teile Stellung nehmen wird. Veranlassung genug läge vor. Indessen sind wir mit der „Kreuz-Ztg.“ der Meinung, daß es dem „Berl. Tageblatt“ ohnehin schon sehr schwer geworden sein mag, die Versicherung überhaupt in den Anzeigenteil aufzunehmen.

Herr August Bebel ist seiner Sommerfrische müde geworden. Er will jetzt seine Villa am Zücker See verlassen. Wie dieses Landhaus, das durch zahlreiche Bepflanzungen eine gewisse Verhüllung erlangt hat, beschaffen ist, erzählt man durch folgendes Inserat in einem Berliner Blatt: „Mein Willensgrundstück am Zückersee mit ca. 50 A. 500 großen Garten und äußerst solid gebautem und bequem eingerichteten Wohnhaus, das 14 Zimmer, mehrere geräumige Küchen, zwei Badezimmer, eine Anzahl Kammern, Veranden und Balkon, Gasheizung und Hauswartwohnung besitzt, ferner Badehaus und Bootplatz am See, heabsichtige ich zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. Rückzahl. Zirkel. A. Bebel.“ — Mithal ging die Werbung durch die Wälder, daß Herr Bebel neuerdings von seinen einstigen Verehrern eine Erschaffung von 400 000 Mark gemacht habe. Das Objekt ist, wie Bebel selbst im „Vorwärts“ mitteilte, noch angefochten. Kommt er aber in den Besitz desselben, so wird er sich nunmehr noch ein viel schöneres Zustulium errichten können, als dieses „armelige“, „bescheidene“ Landhaus am Zückersee. Gegenüber der allgemeinen „Befreiung des Proletariats“ würde der glückliche Erbe auf seinem Kuskulum alsdann ein vortreffliches Illustrationsmaterial bieten.

Kiel, 13. Juli. Die Segelschiff „Toma“ mit der Kaiserin an Bord ist heute abend hier eingetroffen.

Dresden, 14. Juli. Das „Dresdener Journal“ schreibt in einem Artikel über die Zusammenlegung der zweiten Kammer: Das Ministerium des Innern veranlaßte nach Schluß des letzten Landtages Erhebungen über diese Frage, die nicht als durch das Gesetz vom 28. März 1896 endgültig entschieden angesehen werden ist. Das Ergebnis habe die Regierung in der Ansicht bestätigt, daß das jetzige Wahlrecht die unbedingteste Wirkung hatte, den Einfluß der in der dritten Wahlklasse gewählten Wählerinnen auf die

und Johann Außenblatten aus Jermott und einer zweiten Expedition bestehend aus Herr Emitt aus Philadelphia und Kunze aus Dresden unter Führung des 72jährigen Vaters Knobel und dessen jüngstem Sohne aus St. Nicolaus.

— Todesfall. Der Romanschiffleher Oskar Meding, unter dem Pseudonym Samarow bekannt, ist in Charlottenburg gestorben.

Berichtedes. Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht eine Erklärung von Musikgelehrten und Musikpädagogen, daß sie die Einberufung eines internationalen Musik-Kongresses in Verbindung mit der Wagner-Festfeier in Berlin als eine unglückliche Idee erachten, und sich an dieser Veranstaltung nicht beteiligen werden. — Das für das nächste Frühjahr in Saarbrücken im Aussicht genommene Musikfest, welches alle zwei Jahre wechselnd in den Städten Koblenz, Trier und Saarbrücken stattfindet, muß auf das Jahr 1905 verschoben werden, da der Umbau des zum Festlokal bestimmten Saalbauens sich verzögert. — Mitglieder des Männerchors „Fähr“ traten am Samstag eine Fahrt ins Wunderrland an. Am Samstag abend gaben die Sänger ein Konzert in Chur; am Sonntag fuhr sie mit der Albulabahn ins Engadin. In der Trindhalle des Stahlabades St. Moritz gaben sie abermals ein Konzert. Nach dem Vortrag von Hegars „Totenwolt“ wurden Hegar, der Dirigent Karl Attenhofer und der Chor mit Kränzen geehrt. Dem Konzert wohnten der Großherzog und die Großherzogin von Baden bei. — Die englische Regierung hat sich entschlossen, auf eigene Kosten eine Hilfs-expedition für die „Discovery“ nach dem antarktischen Gismeer zu schicken. Die Admiralität hat den Ballschiff „Terra Nova“ aus Dundee gechartert. — Die Villa Borgegg ist jetzt endgültig in den Besitz der Stadt Rom übergegangen. Der Vertrag wurde dieser Tage von dem Ministerpräsidenten Zanardelli, dem Schachminister und dem Bürgermeister von Rom unterzeichnet. — Clara Thompson hat infolge eines beruflichen Konflikts auf seine Stellung als Professor für Violin am Brüsseler Konservatorium verzichtet. Man spricht von seiner Berufung auf eine große deutsche Musikhochschule.

Wahl der Abgeordneten auf ein den Grundrissen der Gerechtigkeit nicht entsprechendes Maß herab zu drücken. Die Regierung habe daher eine Reform des Landtagswahlrechts ernstlich ins Auge gefaßt und gedente, sich hierzu angelehnt an außerordentlichen Schwierigkeiten der Aufgabe des Verrates einer Ende August oder Anfang September einzuberufenden Versammlung zu bedienen, an der namentlich auf diesem Gebiete besonders erfahrene Mitglieder beider Ständekammern teilnehmen sollten.

Darmstadt, 14. Juli. In diesem Jahre feiern die Abgeordneten Bennrich (Zentrum), Reinhardt und Schönberger das Jubiläum ihrer ununterbrochenen 25jährigen Zugehörigkeit zur zweiten Kammer.

München, 14. Juli. Ein bekannter Führer der Münchener Nationalliberalen, Rechtsanwalt Kohl, hat offen erklärt, daß er am 16. Juni sozialdemokratisch gewählt und v. Hoffmann seine Stimme gegeben habe; er ist aus der national-liberalen Partei ausgetreten. Der „Zug nach links“ wird eben bei den Nationalliberalen immer stärker.

Anstalt. Paris, 14. Juli. Zur Feier des Nationalfestes fand heute in Longchamp große Triumphfeier statt. Ihr mochten auf der Ehrentribüne Präsident Loubet, die Minister, der Präsident des Senats und einer anderen Tribüne hatte das ganze diplomatische Korps Platz genommen. Eine große Menschenmenge wohnte der Parade bei. Präsident Loubet wurde bei seiner Abfahrt wie bei seiner Ankunft mit lebhaften Hufen: „Vive Loubet, vive la Republique“ begrüßt. Die Uniformfeste wurde eine Zeitlang von dem Leutnant Santos Dumonts in Anspruch genommen, das sich über Longchamp hin bewegte.

Petersburg, 14. Juli. Aus Kischineu wird berichtet, der neue Gouverneur Fürst Ursinow habe eine Abordnung der dortigen Juden empfangen und ihr versichert, er werde für das Wohl der jüdischen Bevölkerung in gleichem Maße wie für das der christlichen Sorge tragen. Einige Stunden später erwiderte der Gouverneur bei den Mitgliedern der Abordnung Musikant und Rechtsanwalt Koenigstein den Besuch und verweilte bei jedem eine halbe Stunde.

Rom, 14. Juli. Der „Bol. Kor.“ wird gemeldet: Demohil die endgültigen Ziffern betreffend den Uebererschuß im Staatshaushalt des Jahres 1902/1903, abgesehen mit dem 30. Juni, ist in einigen Tagen festgelegt sein können, ist schon jetzt gewiß, daß er mindestens 50 Millionen Lire betragen wird; es ist aber möglich, daß er sich auf 60 Millionen Lire und noch darüber belaufen wird.

Athen, 13. Juli. In der Deputiertenkammer entwickelte Ministerpräsident A. Li das Programm des neuen Kabinetts und erklärte im Laufe seiner Rede, er werde alles tun, um die fremden Mächte zu veranlassen, ihren Widerspruch gegen das Morinienopol aufzugeben. Nalli führte weiter aus, er mache sich einen Teil des Programms Delphannis zu eigen und verpflichte sich, eine Vorlage betreffend Abänderung des Gesetzes über den Oberberufsbefugnis einzubringen. Nalli bittet schließlich das Haus, ihm ein Vertrauensvotum zu erteilen. Theodoris und Jannis erklärten, sie werden für das Ministerium stimmen. Die Kammer spricht hierauf einstimmig dem Kabinetts ihr Vertrauen aus. Das Kabinetts nimmt dann unter Widerpruch einiger Abgeordneten die Vorlage an, nach welcher die Zahl der Abgeordneten von 234 auf 198 herabgesetzt wird.

Roumanien, 14. Juli. Bisher sind im Sandhschat Salonik 3, im Sandhschat Seres 5 und im Sandhschat Ruzitsch 2 Biser von bulgarischen Grenztruppen rumänischen Patriarchat abgetrennt. Außerdem sind in Hattsch (Wlajet Saloni) einige bulgarische Dörfer römisch-katholisch geworden. Es veranlaßt, daß dieser letztere Umstand von den magadonischen Komitees ins Werk gesetzt worden ist und weitere Uebertritte vorbereitet werden, um in Russland als Schutzmann der Orthodoxie zu zeigen und zum Einschreiten zu zwingen. Das Grenztruppen hat bei der Florie seine Schritte zurückgezogen verabschiedet Priester und Kirchenvorstände erneuert und das Verprechen erhalten, daß die sofortige Freilassung angeordnet wird und daß hiltierlich Begünstigungen im Kirchen- und Schulwesen, sowie eine gewisse Bevorzugung des bulgarischen Elementes in der Verwaltung gewährt wird, sobald die Treibereien der Komitees aufgehört haben. — Hier ist nicht von Zusammenstößen zwischen türkischen und bulgarischen Truppen an der magadonischen Grenze besannt. Gento behält sich die Meldung der „Agence Havas“ von einem plöglich am 11. Juni zusammenberufenen Ministerrat nicht. Man glaubt hier, daß Bulgarien nach der vom Sultan beauftragten Friedensstille eine vorläufige Duldung einnehmen werde.

Tez (Marokko), 10. Juli. Heute ist die amtliche Nachricht von der Einnahme Tezas eingetroffen. Der hartnäckige Widerstand der die Stadt umschlossenen haltenden abtrümmigen Stämme der Ghjata, Giana und Tui soll der Grund der langen Verzögerung gewesen sein. Endlich am 7. d. M. fand ein letzter neunmündiger Entscheidungskampf, damit unter el Menabhis Führung ein Sturm trat. Es gab ein großes Gemetzel. Die Stadt wurde ausgeplündert, besonders das Judenviertel. Für Tez wurde ein gebührender Straßenschmuck befohlen, da die Regierung mit der Einnahme des Hauptbollwerks der Aufständischen das Niedrigat der Bewegung gebrochen glaubt. (Str. P.)

New-York, 14. Juli. Nach Telegrammen aus Port-au-Prince ist dort der Belagerungsstand erklärt worden. Die Nationalgarde wurde zu den Waffen einberufen. Man glaubt, daß diese Maßnahmen die Folge der Vorgänge sind, die sich an die im Mai vorgenommenen Bankskandale knüpfen haben.

Yokohama, 13. Juli. Die politische Krise ist beigelegt. Ito tritt in engere Verbindung mit der Seiyukai-Partei und nimmt das Amt des Präsidenten des Scheinens Rats an. Premierminister Satsuma nimmt sein Amt wieder auf. Es verlaute, seine Drohung, zurückzutreten, sei ein Protest gewesen gegen das Eingreifen unverantwortlicher älterer Staatsmänner in die Politik der Regierung. Graf Matufata und Marquis Yamagata sind zu Mitgliedern des Scheinens Rats ernannt.

Baden.

Karlsruhe, 14. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Expeditor beim Oberlandesgericht Langenrat Josef Hinterstich, auf sein untertänigst

Ansehen unter Anerkennung seiner langjährigen treue... Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unter...

1893,707 Zentrumsstimmen sind nach den amtlichen Wahlslisten, die der Reichs...

Die „Badische Landeszeitung“ müssen wir dringend ersuchen, Artikel, gegen die sie polem...

Nationalliberale und Sozialdemokraten in Baden. Der „Bad. Landesbote“ bemerkt zu der Stelle des...

Wüstling-Schwarz und die Nationalliberalen. Der „Bad. Landesbote“ scheint nicht davon über...

Schubbe, 14. Juli. Der Verhandlungstag deutscher Müller hat in Freiburg getagt und gestern morgen...

Er beweist auf die Verschiedenheit der Transportkosten... Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unter...

Karlsruhe, 14. Juli. An Stelle des nach Prag ver...

Heidelberg, 14. Juli. Gestern abend hat sich ein...

Mannheim, 12. Juli. Anlässlich des 20jährigen...

Baden-Baden, 14. Juli. Das diesjährige Jansen...

Georgen, 14. Juli. Der Fürst von Fürstentum...

Fell (Wienenthal), 14. Juli. Bei einem Sturz mit...

Staufen, 14. Juli. Gestern brannte das Anwesen...

Walden, 14. Juli. Schwere Gewitter gingen gestern...

Spezial. Karlsruhe, 15. Juli.

Der Ausflug des katholischen Lehrlingsvereins hier am...

Zum Namensabend des katholischen Männervereins...

Subjüngung. Die ständig hier wohnenden Männer...

Verein zur Behebung des Fremden-Verkehrs. Wenn das...

Die Verhinderung für den einjährig-freiwilligen...

Aus dem Gerichtssaal. E. Sitzung der Strafkammer III vom...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum... Der am Nachmittag des 21. Mai aus dem Laden der...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum... Der am Nachmittag des 21. Mai aus dem Laden der...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum... Der am Nachmittag des 21. Mai aus dem Laden der...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum... Der am Nachmittag des 21. Mai aus dem Laden der...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum... Der am Nachmittag des 21. Mai aus dem Laden der...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum... Der am Nachmittag des 21. Mai aus dem Laden der...

Der 14 Jahre alte Eduard Krieg aus Pflaum... Der am Nachmittag des 21. Mai aus dem Laden der...

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 11. Juli. Viehmarkt. Zufuhr 1206 Stück. Ochsen 97, Kühe (Farren) 88, Färsen (Künder) 83, Rinder 45, Kälber 323, Schafe 0, Schweine 670, Kleinvieh 0 Stück. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige ausgewaschene höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alte Ochsen 72-75, junge, fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene Ochsen 70-71, mäßig genährte jüngere, gutgenährte ältere 68-69; für vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwertes 62-65, mäßig genährte jüngere und gutgenährte ältere 60-61, gering genährte 58-59, für vollfleischige ausgewaschene Färsen (Künder) höchsten Schlachtwertes 70-74; für vollfleischige ausgewaschene höchste Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62-65, ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entworfene jüngere Färsen und Künder 58-61, mäßig genährte Kühe, Färsen und Künder 68-69, gering genährte Kühe, Färsen und Künder 50-57; für fleischige (Wollm)-Lämmer 80-85, mittlere Mast- und gute Sauglämmer 75-79, geringe Sauglämmer 70-73; ältere, gering genährte Ferkel 00-00, für jüngere Waidhammel 00-00; für vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 53-56, fleischige 50-52, gering entworfene, Säuen und Eber 49-51, Kleinvieh 0-0 M. pro Stück. Tendenz lebhaft.

Schlachthof. In der Woche vom 6. Juli bis 11. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1351 Stück Vieh und zwar: 218 Stück Großvieh (54 Ochsen, 83 Künder, 47 Kühe, 35 Farren), 397 Kälber, 687 Schweine, 40 Hammel, 0 Ziegen, 2 Kleinvieh, 0 Ferkel, 7 Pferde. 1482 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt.

Münchheim, 14. Juli. (Effekten-Börse). In Aktien der Speyerer Fingerringe war keine Geschäft zum Kurse von 76 pSt. Geschäft blieben: Antikva-Aktien zu 44 pSt. und Aktien des Vereins dem. Fabriken zu 248 pSt. Rhein-Hypothekendarlehen notierten 192 bez.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Schlus. (1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 169.-, London 20.375, Paris 81.175, Wien 85.133, Ital. 81.10 M. Privat. 2 1/2%, 3 1/2% Dtsch. Reichsanleihe 102.40, 3 1/2% Dtsch. Reichsanleihe 91.40, 3 1/2% Preussische Konjunkt. 102.55, Oesterreichische Goldrente 103.-, Oester. Silberrente 101.10, Oester. Rente von 1890 155.20, 4% Portug. 49.65, Deutsche Bank 210.66, Badische Bank 118.20 Rhein. Kreditbank 139.-, Rhein.

Hypothekendarl. 192.50, Oester. Länderb. 105.20, Schweiz. Nordost. —, Ottoman 118.00, Sura-Simplon 107.00, 3 1/2% Baden in Gulden 99.90, 3 1/2% Baden in Mark 100.85, 3 1/2% do. 100.90, 3 1/2% do. 1896 92.15, Pfälz. Hypothekendarl. 191.50, Bad. Zuckerraffinade 79.00, Nordb. Lloyd 98.00, Hamb. America 101.75, Maschinenfabr. Wagnier 192.50, Karlsruher Maschinenfabr. 225.-, Rhein. Kreditb. —, Schindler 90.75, Oberb. B. 95.00. Tendenz fest.

Magdeburg, 14. Juni. Zuckerverkehr. Kornzucker exkl. 88 Bros. Rendement 8.90 — 9.20 Nachprod. exkl. 75 Bros. a. Sach 0.— Stetig. Kristallzucker I. m. S. 29.45, Brotraffinade I. o. S. 29.80. Gemahlene Raffinade m. S. 29.45 Gem. Mehl m. S. 28.95. (Die Preise verstehen sich bei einer Wundfabrikation von 100 Zentnern.) Vohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per — G., — B., — B., per Juli 15.80 G., 15.95 B., — B., per Aug. 15.95 G., 16.05 B., — B., per Okt. 17.25 G., 17.40 B., — B., per Jan. März 17.70 G., 17.75 B., — B., per Mai 17.95 G., 18.05 B., — B., per Juni.

Hamburg, 14. Juli. Kaffee good. average Santos Schluss-Kurs, per Sept. 24 1/2 Pfg., per Dez. 25 1/2 Pfg.

London, 14. Juli. Silber 24 1/2.

Berlin. Das Zurückgehen deutscher Staatsfonds. Wenn in der letzten Zeit 3-prozentige Reichsanleihe oder Konjunkt um Bruchteile eines Prozents zurückgegangen sind, so sollte man sich, wie es tatsächlich in der Presse mehrfach geschrieben, doch hierüber nicht besonders aufregen. Es sind das so minimale Differenzen, die sich doch sehr leicht aus den Schwankungen des Geldmarktes erklären lassen. In solchen Fällen von einer Wertveränderung der deutschen Staatspapiere oder einer Schwächung des Ansehens des Reiches zu sprechen, erscheint völlig unangebracht. Und ebensowenig ist es am Platze, nach einer künstlichen Erhöhung und Senkung durch die Reichsbank oder die preussische Zentralbank zu streben. Wenn andere Staaten solche Mittel anwenden, um ihre Schuldtitel auf stets gleichem Niveau zu erhalten, so mögen sie es tun, wir haben es nicht nötig, und kein Verständnis wird beizubringen, daß wir unter Staatskredit in Gefahr sind. Unsere 3-prozentige Reichsanleihe gibt bei einem Kurse von 92 noch nicht 3.3 Prozent und das ist nach unserem Verhältnismäßig wenig, sobald es eben begründet ist, wenn dieser oder jener einen Posten auf den Markt bringt.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen: 14. Juli. Josef Sauter von Rathshausen, Gylber hier, mit Theresia Schuler von Weilingen. — Friedrich Stoll von Erzingen, Sattler hier, mit Luise Fellein von Weilingen. — Adolf Jäger von Ringolsheim, Hofkellner hier, mit Emma Weiten von Weilingen.

Geburten: 9. Juli. Paula, Vater Christian Martin, Wagnermeister. — 10. Juli. Mina Elisabeth, Vater Friedrich Schönbauer, Buchdrucker. — Käthe, Vater August Frankmann. — 11. Juli. Nina Christina, Vater Gottlieb Wanner, Bogenführer. — Friederike Karoline, Vater Karl Rander, Tagelöhner. — Emma, Vater Karl Wulfring, Wildhändler. — 12. Juli. Paula Mina, Vater Friedrich Sauer, Schlosser. — Karl, Vater Friedrich Weisler, Ober-, Tagelöhner. — 13. Juli. Franz Josef, Vater Heinrich Waser, Straßenmeister. — Oswald Richard, Vater Oswald Bunsch, Anstreicher. — Paula, Vater Johann Adam, Maurer. — 14. Juli. Karl Friedrich, Vater Friedrich End, Fabrikarbeiter. — Heinrich, Vater Karl Wöhrle, Maurer.

Todesfälle: 12. Juli. August, alt 1 Jahr 7 Monate 1 Tag, Vater Josef Glodner, Tagelöhner. — Frieda, alt 2 Monate 16 Tage, Vater Gustav Müller, Schreiner. — 13. Juli. Natalie Jung, alt 51 Jahre, Witwe des Linders Leopold Jung. — Franz, alt 1 Monat 23 Tage, Vater Johann Altendran, Zementeur. — Gertrude Marx, Privat, alt 80 Jahre. — Elisabeth, alt 7 Tage, Vater Wilhelm Evgelger, Wagner. — Friedrich, alt 19 Tage, Vater Jakob Ury, prakt. Arzt. — Arthur, alt 3 Monate 13 Tage, Vater Franz Womer, Magazinbedienter. — 14. Juli. Karl, alt 12 Tage, Vater F. Karl Wüchinger, Tagelöhner. — Adolf Keller, Konditor-Gebrüder, alt 17 Jahre.

Andächtige Todesfälle. Stahringen: Franziskus Galtmeyer, Landwirt, 40 J. — Billingen: Anna Klapp geb. Ditt, 59 J. — Freiburg: Gertrude Karoline Julie von Golejewski, Privat, 63 J.; Stephanie Doh geb. Heigler, Witwe, 60 J.; Emma Oglemer, Leopoldine Weigel geb. Simon, 68 J.; Gertrude Steinmann geb. Flammersheim, Witwe, 80 J.; Dorothea, geb. Wauer, 77 J.; Herbolzheim: Hermine Dorothea, geb. Wauer, 75 J.; Sulz: Johann Wader, Säger, — Bergshausen: Anna Josp geb. Jasp. — Appenweier: Franz Schöff geb. Heig, Witwe, 62 J. — Ober-

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 14. Juli 1903. Wie am Vortage liegt über Nordwesteuropa eine Zone niedriger Barometerstände, während das Hochdruckgebiet nach Osten hin vorgezogen ist und sich über Nordwesteuropa ausbreitet. In Deutschland ist die Wetterlage nach wiedererlangenen Regenfällen kühl und mäßig. Abiges, heiteres und etwas wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 14. Juli 1903. Wie am Vortage liegt über Nordwesteuropa eine Zone niedriger Barometerstände, während das Hochdruckgebiet nach Osten hin vorgezogen ist und sich über Nordwesteuropa ausbreitet. In Deutschland ist die Wetterlage nach wiedererlangenen Regenfällen kühl und mäßig. Abiges, heiteres und etwas wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. mm	Wind in pSt.	Schl. mm
13. Nachts 9 U.	747.4	18.0	11.3	74	NO heiter
14. Morgs. 7 U.	750.9	13.2	7.2	64	NO bedeckt
14. Mittg. 2 U.	751.3	19.0	8.1	49	D heiter

Höchste Temperatur am 13. Juli 24.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.0.
Niederschlagsmenge am 13. Juli: 5.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. Juli. Schiffsrinne, 14. Juli. Morgens 6 Uhr 2.90 m, Nachts, 14. Juli. Morgens 6 Uhr 3.13 m, fällt.

Viberach, Oberamtsstadt.

Das Scherrich von Auerdorfsche Studienstipendium für hiesige katholische Patrizierkinder pro 1902/03 im Betrage von 220 M. wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Meldetermin: 3 Wochen. Den 14. Juli 1903. Kathol. Kirchenpflege. Ackermann.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 13. bis 17. ds. Mts., jeweils nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen Fahrpfänder bis zu Litura F Nr. 10000 in unserem Versteigerungstokal (im Rathaus) öffentlich und gegen Baarzahlung wie folgt versteigert: Donnerstag: Wetten, Schuhe, Stiefel, Uhren. Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren, Meißengeze etc. An obigen Versteigerungstagen ist die Kasse ausnahmsweise nur vormittags von 8-12 Uhr geöffnet. Karlsruher, den 8. Juli 1903. Städt. Spar- u. Pfandleihkassenverwaltung.

Stellenbefehung.

Die Stelle eines **Verwaltungs-Assistenten** ist bei uns tunlichst bald und zwar vorläufig probeweise zu besetzen. Bei befriedigenden Leistungen kann Anstellung nach Maßgabe der städt. Dienst- und Gehaltsordnung mit Aussicht auf Aufhebung und Hinterbliebenen-Versicherung erfolgen. Der Betreffende muß eine schöne Handschrift haben, Gewandtheit in Stenographie und Korrespondenz besitzen und mit der Handhabung der Post-Schreibmaschine vertraut sein. Bewerberinnen, welche obigen Ansprüchen genügen in der Lage sind, wollen ihre Bewerbungen, mit Altersangabe, Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe ihrer Militärverhältnisse und ihrer Gehaltsansprüche, binnen 14 Tagen bei uns einreichen. Karlsruhe, den 10. Juli 1903. Die Direktion der Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Deutsch-Koloniale Jagd-Lotterie

Ziehung am 11. August 1903. 2328 Zus.: M. 40000 Hauptgew. bar M. 10000 1 Gew. bar M. 10000 3 Gew. bar M. 3000 4 Gew. bar M. 500 20 Gew. bar M. 200 200 Gew. bar M. 10 1600 Gew. bar zus. 6000 1 Gew. i. W. 5000 2 Gew. i. W. 2000 497 Gew. i. W. 8000 Los 1 M. 11.10 M. Porto n. Liste 25 Pf. Bienen-Lose nur à 50 Pf. Sofortige Barauszahlung aller Gewinne mit 50%. 1413 Gew. i. W. von M. 10000 Ziehung am 30. Juli 1903. J. Stürmer, Strassburg 1, E. General-Debit, Langstr. 107. Carl Dörr, Hebelstr. 11/15, Karlsruhe i. N.

Zimmertapeziergeschäft

Karl Göbel, Werderstraße 84, empfiehlt sich in Lieferungen von Tapeten, sowie in Ausführung von Tapezierarbeiten billigst.

Bekanntmachung.

Die Halbjugung für 1903 betreffend. Alle ständig hier wohnenden Männer, welche zwischen dem 9. September 1902 und 9. September 1903 das 21. Lebensjahr zurücklegten oder zurücklegen werden und noch nicht den **Einbürgerungs- und Verfassungseid** abgelegt haben, werden — vorausgesetzt, daß sie bürgerliches Staatsbürgerrecht besitzen und nicht beim Militär dienen — aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen bei dem Stadtratsekretariat II, Rathaus, Zimmer Nr. 59 im 2. Stock — Eingang Hebelstraße — zur Aufnahme in die Einbürgerungsliste anzumelden. Karlsruhe, den 11. Juli 1903.

Der Stadtrat: Kraemer. Zimmermann.

Deutsch-Koloniale Jagd-Ausstellung Karlsruhe 1903.

Verlängert bis 10. August. Neu ausgestellt: Riesen-Gorilla, Orang-Utan, Schimpanse. Eintritt 50 Pfg. Täglich geöffnet von 9-7 Uhr.

Karlsruhe.

Stadtgarten bezw. bei ungünstiger Witterung Festhalle. Donnerstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, Populäres Einödshofer-Konzert. Vollständiges Orchester. (40 erstklassige Musiker aus Berlin.)

Eintrittspreise: Abonnenten 70 Pfg. Nichtabonnenten 1.— Mk. Soldaten und Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pfg. Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit. Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Herrn Hans Schmidt, Friedrichsplatz 9. Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

Kofe-Bestellungen

für Lieferung vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres an Bewohner von Karlsruhe werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, und Gaswerk II bei Gottesau, sowie in unserem Verkaufstokal für Gastkochen, Kaiserpassage, Ecke Akademiestraße, abgeholt werden. Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugestellt. Die Preise sind die gleich billigen wie im vorigen Jahr. Vom 1. September 1903 bis Ende August 1904 kostet im **Abonnement: Zerleimter und geiechter Kofe (Rustkofe)** für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet der Zentner 95 Pfg., Stückkofe für Zentralheizungen und Kesselfeuerungen geeignet der Zentner 85 Pfg. ab Gaswerk. Außer Abonnement kostet der Zentner bis auf Weiteres 10 Pfg. mehr. Die Fuhrgelöhne sind billigst gestellt. In den Stunden vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 1/4 bis 1/2 Uhr findet in beiden Werken der Kleinverkauf von Kofe zu Tagespreisen statt und können in dieser Zeit zu Probefeuerungen kleine Kofemengen und zwar schon von einem halben Zentner an abgeholt werden. Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Ich habe mich in Karlsruhe als Rechtsanwalt niedergelassen.

Meine Kanzlei befindet sich Sofienstrasse 5, nahe dem Karlsruher. Dr. Karl Heinrich Görres, Rechtsanwalt.

Genesungsheim Lörrach i. W. (Baden).

Physik-dilat., Heilanstalt. Spez. Diät. u. Wasserkuren, Vibrationsmassage für Magen-, Herz-, u. Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nervositäten, Lähmungen etc. Besitzer: G. Knoderer, prakt. Arzt.

Hotel Klosterhof Frauenalb

unmittelbar an den Ruinen des ehemaligen Klosters, Garten und schöner Bergwald, zu Sommerausflügen und Luftkur besonders geeignet, stets frische Forellen. Telefon-Ruf 1 Marxzell.

Sommerfrische. Als Erholungsstätte und angenehmer Ferienaufenthalt empfiehlt sich HOTEL & Kurhaus Rabenfels Station Wambach der Linie Basel-Zell-Totinau.

Mässiger Pensionspreis. Prospekt auf Süd. Wunsch. Hochachtung Bld. Schwarzwald. C. Bäsken. Wiesenthal.

Gasthof zum Bahnhof - Durlach

empfehlen A. Bier aus der vorm. Kgl. v. Seldeneischen Brauerei — Mühlburg, reine Weine in großer Auswahl, reichhaltiges Büffet. Schöne Lokalitäten. A. Reith.

Panorama Festhalleplatz.

Neu angefertigt: Kolossalrundgemälde: Die Schlacht bei Vilkiers, 30. November 1870. Diorama: Die Erstürmung der Takuforts. Gut und billig kauft man in der Schützenstraße 46: Kragen, Kravatten, Hosenträger, Hemden, Halbflanelle, Strickwolle, Korsetten, Schürzenreste, Altarkerzen, Wachsstöcke, Rosenkränze. Polstermöbel. Unterzeichnete empfiehlt sich in der Unterfertigung sämtlicher Möbel etc. Daraus stets auf Lager zu billigen Preisen. K. Göbel, Werderstraße 84.

Eisweine im Faß:

Bischofweine von 40 Pf., Rotweine von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine und seine Siquere in allen Preislagen empfiehlt Julius Hoock, Kriegstrafse 6 u. Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße. Telefon 74. Man verlange Proben und Preisliste.

Hühner, in 2-3 Monat bereits

legend, halbgewachsene à 1.20 M., größere à 1.40 M., von 20 Stück an franko. Preisliste umsonst. W. Egenberger, Hainstadt (Baden).

Swig-Licht-Dele

in vorzüglicher Qualität, brennt mit Docht Nr. 0, per Rilo Nr. 1. Rechte Guillon-Dochte, Nr. 0, 1, 2, 3, empfiehlt F. Gaa, Bruchsal. Viele Anerkennungs schreiben liegen vor.

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe.

Erbsprinzenstrasse 4, Telefon 1711

Flügel und Pianinos

der weltberühmten Firmen Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Ibach, Kaim, Kaps in Preise von 775 bis 1700 M. und höher, ganz hervorragende gediegene Mittelfabrikate in Preise von 550 bis 680 M., ferner dauerhafte Studier-Pianinos — auch zur Ausübung einfacher Hausmusik sehr geeignet — für 450 bis 520 M. in grossartiger, unbedingter Auswahl. In einer besseren Beamtenfamilie, deren eigene Söhne das Reformgymnasium besuchen, finden 1-2 Schüler liebevolle Aufnahme bei vorzüglicher Verpflegung und Familienanschluss. Auf Wunsch Nachhilfe beim Studium. Offerten unter Nr. 291 an die Exped. dieses Blattes.

Junge Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolf & Sohn, Durlacher Allee 31.

Stadtgarten-Theater.

Direktion: Heinrich Hagin. Donnerstag, den 16. Juli 1903: „Die Geisha“ oder „Die Geschichte eines japanischen Teehauses“. Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Kassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Verantwortlich:

Für den politischen Teil: (i. V.) Hermann Vogel. Für die Nachrichten, Lokales, Vermischte Nachrichten u. Verlagsanfragen: Hermann Vogel. Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaften: Heinrich Vogel. Für Handel und Verkehr, Gas- und Landwirtsch., Inzerate und Ankündigungen: Heinrich Vogel. Sämtliche in Karlsruhe. Notationsdruck und Verlag der Attene-gesellschaft „Adonia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.